

überall, wohin es drang, sofort die menschliche Gesellschaft untergrub, so rührt dies daher, daß dergleichen verneinende Bestrebungen nicht immer zu allen naturgemäßen Folgerungen fortschreiten, sondern durch die Schranken der Gewohnheit und der äußeren Verhältnisse, sowie durch einen Rest von besseren Gefühlen, gehemmt, oft auf halbem Wege stehen bleiben. Am kühnsten und entschiedensten war das Vorschreiten gegen die Kirche, die nicht bloß in ihrer Verfassung, sondern in ihrer Lehre angegriffen wurde. In äußerster Folgerichtigkeit führte jenes Verfahren, in welchem der Mensch sich hinsichtlich seines Verhältnisses zu der übersinnlichen Welt hartnäckig vereinzelt und sich in seiner Vereinzelung als maßgebend aufstellte, zur wirklichen Längnung des Daseins Gottes, zum Atheismus. Wo man aber von den gegebenen Grundlagen sich minder weit entfernte, kam es zu dem Deismus, jener Auffassung, welche wenigstens keinen persönlichen Gott annimmt, sondern den Inbegriff der den Erscheinungen zu Grunde liegenden Gesetzmäßigkeit an die Stelle des von der Kirche verkündigten Gottes setzt und in Folge davon alle Offenbarung läugnet. Die auf solchen Grundlagen ruhende Denkweise wurde von ihren Anhängern, weil sie nur mit den dem Menschen eigenen Mitteln schaltete und jedes nicht aus der Bewegung seines Geistes hervorgegangene Ergebnis zurückwies, die philosophische genannt. Es war natürlich, daß durch sie der Name der Philosophie ebenso wie der Name der Aufklärung eine ihm ursprünglich gar nicht eigene Bedeutung erhielt, indem der Begriff einer Feindschaft gegen die geoffenbarte Religion und die Kirche sich damit verknüpfte. Die Form, in welcher diese falsche Philosophie sich in das Leben der Menge einzuführen suchte, und in welcher sie sich den vor ihren letzten Folgerungen Zurückschreckenden empfahl, war die sogenannte Toleranz, unter welcher man mit abermaliger Verfälschung des Wortes die religiöse Gleichgültigkeit verstand. Statt der wahren Toleranz, welche ungeachtet der Verwerfung des Irrthums dem Irrenden Liebe und Nachsicht schenkt, wurde eine falsche gepredigt, die ein Aufgeben des Glaubens an eine die Wahrheit vom Irrthume scheidende Grenze in sich schloß und eine vorläufige Befreundung mit Allem, was von der Lehre der Kirche abwich, sowie eine Entfernung von der Kirche und eine Geringschätzung ihres Lehramtes, bewirken sollte. Die Grundsätze der falschen Philosophie gelangten während des achtzehnten Jahrhunderts zu einer ausgebreiteten Herrschaft, weil sie in den Kreisen des gebildeten Lebens, aus welchen der Staat seine Diener zu wählen hatte, heimisch war und denjenigen, die mit Staatsämtern betraut waren, in ihr eine Schutzwehr gegen jede von der Kirche beabsichtigte Beschränkung der Regierungsgewalt gegeben schien. Auch auf dem Wege philosophischer Vorbereitung zu einem allgemeinen Umsturze hatte Frankreich die Rolle eines Führers, und in ihm